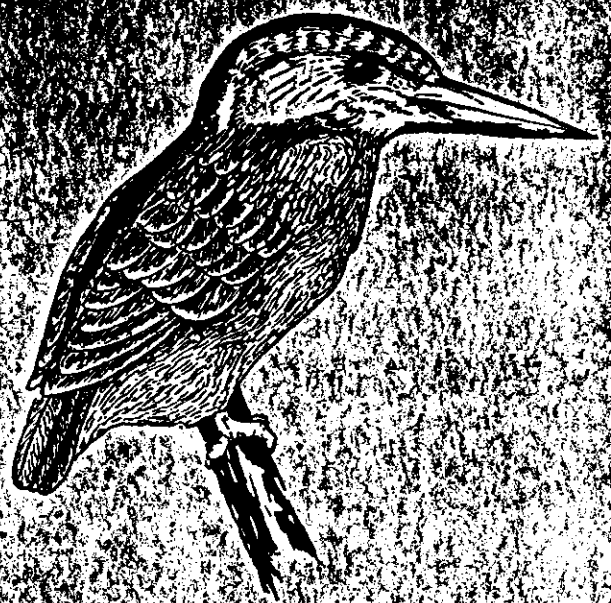
Mitteilungen des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim e.V.



Naturschutz und Vogelkunde

Mitt. Orn. Ver. Hildesheim Jg. 8 1984 Heft 1

Mitt. Orn. Ver. Hildesheim (1984) 8: 1-2

Über den Asbost-Teich bei Elze

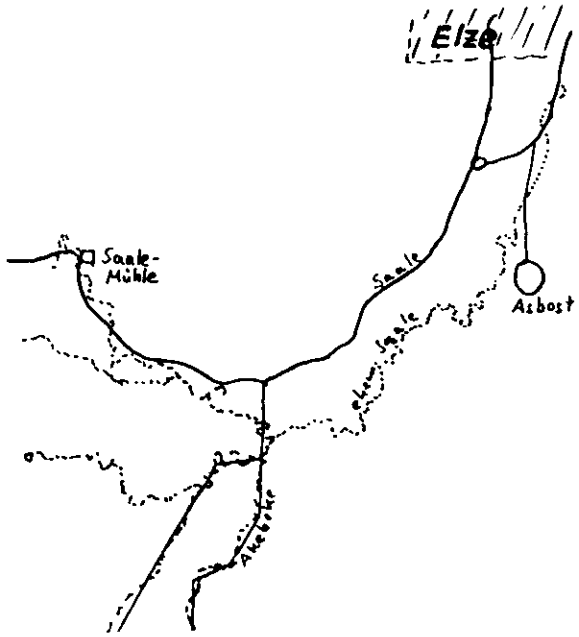
von Bernd Galland

Am westlichen Rande des Leinetals etwa 1 km südlich der Stadt Elze liegt der Asbost-Teich. Es handelt sich um ein annähernd kreisrundes Gewässer von etwa 75 m Durchmesser, das zwar nicht vollständig, zumindest aber in größeren Teilbereichen noch die charakteristische Zonierung der Pflanzengesellschaften natürlicher stehender Gewässer aufweist. In dieser Art ist es sicher einmalig im Landkreis Hildesheim. Da die Umgebung intensiv landwirtschaftlich genutzt wird, stellt der Teich mit seiner reichhaltigen Flora einen besonderes wertvollen Inselbiotop für zahlreiche Tierarten dar. Mit drei Artikeln über die Flora, die Vögel und die Molluskeln möchten wir in diesem Heft einen Beitrag zu einer Gebietsmonographie des Asbost-Teiches liefern.

Mit einer kurzen, skizzenhaften Darstellung einiger Veränderungen der Kulturlandschaft soll im folgenden auch die Umgebung des Asbost-Teiches in die Betrachtung einbezogen werden.

Während der Teich mit seinen Randbereichen den Eindruck eines von Menschenhand nur wenig beeinflußten, naturnahen Gebietes erweckt, stellt sich das Tal der Saale - sie fließt in rund 4oo m Entfernung am Asbost-Teich vorbei - mit der südwestlich angrenzenden Akebeke-Niederung als eine ganz und gar auf die Erfordernisse der modernen Landwirtschaft zugeschnittene Landschaft dar. Immerhin werden die schnurgeraden Wege und Gewässer stellenweise von Baumreihen begleitet. Erst in jüngster Zeit sind die in neuen Meßtischblättern noch verzeichneten Grünlandflächen - mit mehr als 1 km ^{2} Ausdehnung das größte zusammenhängende Wiesengebiet im Kreis - bis auf kleine Ausnahmen in Acker umgewandelt worden.

Die Veränderungen des Gewässernetzes lassen sich aus der Kartenskizze ablesen. Mit durchgezogenen Linien ist der heutige Verlauf markiert; den Zustand des 18. Jahrhunderts zeigen die punktierten Linien. Schon vor mehr als 2oo Jahren waren die natürlichen Flußmäander nur noch als stehende Gewässer vorhanden. Bis zum Beginn der 5oer Jahre unseres Jahrhunderts ließ sich der alte Flußverlauf in Form leichter Vertiefungen im Wiesengelände westlich des Asbost-Teiches erkennen (H. Doebel, mdl. Mitteilung). Heute, da die Wiesen in Ackerland umgewandelt sind, wird man die Spuren des ursprünglichen Flusses vergeblich suchen. (Eine ausführliche geomorphologische und historische Darstellung findet sich in folgender Arbeit: Doebel, H. und J. Huck (1953): Veränderungen eines Wasserlaufs - dargestellt an der Saale vor und in Elze; Alt-Hildesheim, Heft 24, S. 41 - 44)



Der Blick auf historische Karten macht deutlich, daß der heute als isolierter Inselbiotop erscheinde Asbost-Teich ursprünglich nur als kleines Element in das große zusammenhängende Feuchtgebiet der Saaleniederung eingebettet war. Es ist müßig, darüber zu spekulieren, welche Arten mit der Umwandlung ihre Lebensräume verloren haben; ebenso ist es sinnlos, einem vergangenen Zustand nachzutrauern. Die tiefgreifenden Landschaftsveränderungen, die sich aus alten Karten ablesen lassen, sollten allerdings Anlaß genug sein, mit den winzigen verbliebenden Resten einer natürlichen Landschaft so behutsam wie möglich umzugehen.

Anschrift des Verfassers: Sohnreystr. 6, 322o Alfeld

Mitt. Orn. Ver. Hildesheim (1984) 8: 3-7

Zur Vegetation des Asbost-Teiches

von M. Burgdorf, D. Fromhage, H. Kallinich

Der Asbost-Teich liegt am südlichen Ortsausgang von Elze. Er zeichnet sich durch eine Vielfalt verschiedener Wasser- und Uferpflanzengesellschaften aus. In den Sommern 1983 und 1984 suchten wir das Gelände einige Male auf mit dem Ziel, die dort vorkommenden Pflanzen zu erfassen.

Besonders deutlich fallen dem Besucher des Asbost-Teiches die Zonierungen auf:

1. Offene Wasserfläche (Durchmesser ca. 75 m). Hier breiten sich die zahlreichen Schwimmblätter der Gelben Teichrose aus.

2. Röhricht-Zone. Dort herrschen Schilf, Rohrkolben, Kalmus und Igelkolben vor, dazwischen erkennt man die riesigen Blätter des Wasser-Ampfers und die gelben Blüten der Schwertlilie.

3. Sumpfige Uferzone. Sie wird unter anderen besiedelt von Seggen, Sumpfdotterblume, Beinwell, Froschlöffel, Bittersüßem Nachtschatten, Blut-Weiderich, Wasserminze, Sumpf-Vergißmeinnicht und Pfennigkraut.

4. Erlen-Wald. Dieser schließt sich im Westen, Süden und Osten an die Uferzone an. Dort herrschen im feuchten Teil Schwarz-Erlen und Pappeln vor, in den trockeneren Randgebieten ist der Wald jedoch auch von Eschen, Berg-Ahorn, Gemeinem Schneeball, Rotem Hartriegel und Schwarzem Holunder durchsetzt.

Besonders wertvoll ist ein ca. 3oo m^2 großer Bestand des Fluß-Greiskrautes im Übergangsbereich von Sumpfzone und Erlen-Wald. Diese Pflanze gehört zu den gefährdeten Pflanzen Niedersachsens und wird nur gelegentlich in Flußtälern gefunden.

Erwähnenswert ist noch eine überflutete Senke, die sich an den östlichen Teichrand anschließt. Dort stehen Schwarz-Erlen mit mächtigem Wurzelwerk im Wasser.

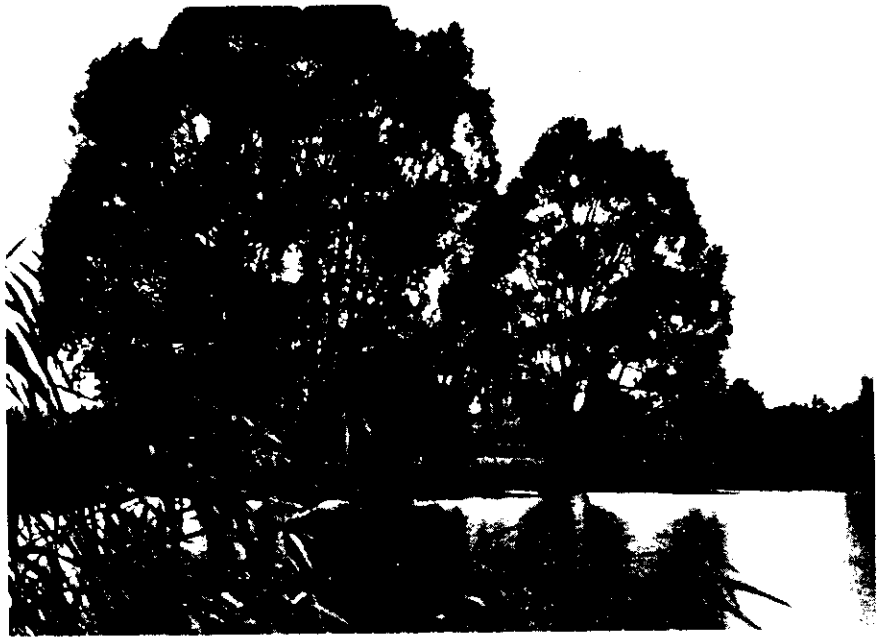
Vom Teich nach Norden zweigt ein Graben ab, in dem das Krause Teichkraut, Wasserlinsen, Wasserstern und Wasserpest vorkommen, und an dessen Rand Rohr-Glanzgras, Aufrechter Merk und Sumpfkresse wachsen.

Anschrift der Verfasserin: Maren Burgdorf, Mühlenstraße 7,
32oo Hildesheim

Vorläufige Pflanzenliste des Asbost-Teiches

Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Acorus calamus	Kalmus
Aesculus hippocastanum	Roßkastanie
Aethusa cynapium	Hundspetersilie
Agropyron repens	Kriechende Quecke
Agrostis stolonifera	Weißes Straußgras
Ajuga reptans	Kriechender Günsel
Alisma plantago-aquatica	Gemeiner Froschlöffel
Alnus glutinosa	Schwarz-Erle
Alnus incana	Grau-Erle
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß
Berula erecta	Aufrechter Merk
Betula pendula	Hänge-Birke
Calamagrostis epigeios	Land-Reitgras
Callitriche spec.	Wasserstern
Caltha palustris	Sumpfdotterblume
Calystegia sepium	Zaunwinde
Carex gracilis	Schlanke Segge
Carex hirta	Behaarte Segge
Carex riparia	Ufer-Segge
Carduus crispus	Krause Distel
Chaerophyllum bulbosum	Knolliger Kälberkropf
Chenopodium polyspermum	Vielsamiger Gänsefuß
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Cruciata laevipes	Kreuz-Labkraut
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Deschampsia cespitosa	Rasen-Schmiele
Elodea canadensis	Kanadische Wasserpest
Epilobium hirsutum	Behaartes Weidenröschen
Epipactis helleborine	Breitblättrige Stendelwurz
Fraxinus excelsior	Esche
Galium aparine	Kleb-Labkraut
Galium palustre	Sumpf-Labkraut

Geranium dissectum	Schlitzblättriger Storchschnabel
Glechoma hederacea	Gundermann
Glyceria maxima	Großer Schwaden
Hypericum tetrapterum	Geflügeltes Johanniskraut
Iris pseudacorus	Gelbe Schwertlilie
Juncus effusus	Flatter-Binse
Juncus inflexus	Blaugrüne Binse
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lemna minor	Kleine Wasserlinse
Lycopus europaeus	Ufer-Wolfstrapp
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Lysimachia vulgaris	Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Mentha aquatica	Wasserminze
Mentha arvensis	Acker-Minze
Myosotis palustris	Sumpf-Vergißmeinnicht
Myosoton aquaticum	Wasserdarm
Nuphar lutea	Gelbe Teichrose +)
Oenanthe aquatica	Wasserfenchel
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phragmites australis	Schilf
Plantago major	Großer Wegerich
Poa annua	Einjähriges Rispengras
Polygonum amphibium	Wasserknöterich
Polygonum aviculare	Vogel-Knöterich
Polygonum lapathifolium	Ampfer-Knöterich
Polygonum persicaria	Persicher Knöterich
Polygonum spec.	Knöterich
Populus div. spec.	Pappel, versch. Arten
Potamogeton crispus	Krauses Laichkraut
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Prunus padus	Traubenkirsche
Prunus spinosa	Schlehe
Ranunculus sceleratus	Gift-Hahnenfuß
Rorippa palustris	Sumpfkresse
Rubus caesius	Kratzbeere *
Rubus idaeus	Himbeere
Rumex hydrolapathum	Wasser-Ampfer



Asbost-Teich bei Elze Foto: M. Burgdorf

Fluß-Greiskraut, Asbost, Elze Foto: M. Burgdorf

Salix div. spec.	Weide, versch. Arten	
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz	
Scrophularia umbrosa	Geflügelte Braunwurz	
Scutellaria galericulata	Sumpf-Helmkraut	
Senecio fluviatilis	Fluß-Greiskraut	+)
Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	
Sonchus asper	Rauhe Gänsedistel	
Sparganium erectum	Ästiger Igelkolben	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Beinwell	
Tilia cordata	Winterlinde	
Torilis japonica	Japanischer Klettenkerbel	
Tripleurospermum inodorum	Geruchlose Kamille	
Typha latifolia	Breitblättriger Rohrkolben	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica anagallis-aquatica	Wasser-Ehrenpreis	+)
Viburnum opulus	Gemeiner Schneeball	
Vicia cracca	Vogel-Wicke	

+) = Rote Liste: Gefährdungsgrad 3

Der Asbost-Teich bei Elze, Standort zahlreicher Molluskenarten des Süßwassers (Aufn. 4. 1981). Foto: G. Nottbohm

Mitt. Orn. Ver. Hildesheim (1984) 8: 8-11

Molluskenfunde aus dem Bereich des Asbost-Teiches bei Elze

von Gerd Nottbohm

Im Rahmen einer umfangreicheren Untersuchung der Molluskenfauna (Schnecken und Muscheln) des nördlichen Leineberglandes (NOTTBOHM 1981) wurde im Frühjahr 1981 auch der Asbost-Teich bei Elze mit umliegenden Gewässern kartiert.

Das Untersuchungsgebiet befindet sich am südlichen Ortsrand der Gemeinde Elze, westlich der Bundesstraße 3 (MTB 3824.3). Durch einen Verbindungsgraben steht der Teich mit der bei Elze in die Leine mündenden Saale in Verbindung. Der Teich selbst liegt am Rande eines relativ naturnahen Schwarzerlenbestandes mit angrenzenden Wiesen und Ackerflächen, die teilweise bereits im Überschwemmungsbereich von Saale und Akebeke liegen. Die Wasserfläche wird von einem schmalen Schilfgürtel gesäumt; Schwimmblattgesellschaften konnten im Untersuchungszeitraum nicht festgestellt werden. Anthropogene Einflüsse sind insbesondere durch Angler zu verzeichnen, die neben einer Hütte auch einen Steg in den Teich hinein gebaut haben. Nach einer Mitteilung der HILDESHEIMER ALLGEMEINEN ZEITUNG vom März 1983 bestehen Planungen, das Gelände in absehbarer Zeit unter Naturschutz zu stellen. Von daher erscheint es sinnvoll, im folgenden kurz einige Angaben zur Molluskenfauna des Gebietes zu machen, wobei sich bewußt erst einmal auf die im Wasser lebenden Arten beschränkt wurde.

Insgesamt wurden drei Begehungen des Raumes Asbost-Teich, Akebeke und Saale bis Saalemühle am 21.3., 25.3. und 3.4.1981 durchgeführt. Insgesamt konnten 13 Arten von Süßwassermollusken nachgewiesen werden (11 Schnecken-, 2 Muschelarten), die im folgenden kurz aufgeführt werden sollen.

Süßwasserschnecken:

Valvata piscinalis (MÜLLER 1774) - Gemeine Federkriemenschnecke

Hier handelt es sich um eine paläarktisch verbreitete Art,[1] die nach FRÖMMING (1956) vorzugsweise den Schlammgrund stehender und langsam fließender Gewässer besiedelt. Im nördlichen Leineberglandwurde die Schnecke bisher erst an zwei Standorten nachgewiesen: im Rössingbach bei Alt-Calenberg/Lauenstadt und im Angespül der Saale östlich der Saalemühle bei Elze. Weitere Untersuchungen an entsprechenden Standorten könnten evtl. noch einige wenige weitere Fundorte ergeben.

[1] Verbreitungsangaben soweit nicht anders vermerkt nach JAECKEL (1970)

Nichtsdestoweniger ist die Art im nördlichen Leinebergland als in ihrem Vorkommen stark gefährdet anzusehen (NOTTBOHM 1982).

Bithynia tentaculata (LINNE 1758) - Langfühlerige Schnauzenschnecke

Europäisch-westasiatisch verbreitet, kommen die Tiere in allen Gewässertypen in oft beachtlicher Zahl vor (vgl.FRÖMMING 1956/ NOTTBOHM 1981). Vorkommen im Untersuchungsgebiet sowohl im Asbost-Teich als auch in Saale und Akebeke.

Bithynia leachi SHEPPARD 1823

Paläarktisch verbreitete Art. Gehäuse ähnlich B. tentaculata, aber in der Regel kleiner und durch tiefere, die einzelnen Umgänge trennende Naht unterscheidbar. Im nördlichen Leinebergland bisher nur an zwei Standorten in jeweils wenigen Exemplaren nachgewiesen. Im Abflußgraben des Asbost-Teiches mit B. tentaculata vergesellschaftet. Im nördlichen Leinebergland als im Vorkommen stark gefährdet anzusehen.

Lymnaea stagnalis (LINNE1758) - Gr. Schlammschnecke

Größte einheimische Süßwasserschnecke mit holarktischem Verbreitungsgebiet. Vorkommen im Hildesheimer Raum in allen größeren stehenden Gewässern. Asbost-Teich.

Lymnaea (= Galba) truncatula (MÜLLER 1774) - Kl. Schlammschnecke

Die auch unter dem deutschen Namen "Leberegelschnecke" bekannte Art wurde vor allem in Altwässern und Gräben im Bereich von Leine und Innerste festgestellt. Auch verschiedene, z.T. nur periodisch mit Wasser gefüllte Klein- und Kleinstgewässer im Bergland werden besiedelt. Funde sowohl im Genist der Saale als auch am Rande der Akebeke.

Lymnaea balthica (LINNE 1758) (= Radix peregra (MÜLLER 1774) - Eiförmige Schlammschnecke

Dieser paläarktisch verbreitete Ubiquist tritt im Bereich des Leineberglandes hauptsächlich in der ovata-Form auf. Asbost-Teich mit ableitendem Graben.

Planorbis planorbis (LINNE 1758) - Flache Tellerschnecke

Europäisch-westasiatisch verbreitet; nach GLÜER u.a. (1978) bewohnt die Art stehende und langsam fließende Gewässer mit Schlammgrund bis etwa 1m Wassertiefe. Die bisher im Raum Hildesheim/ Alfeld festgestellten 9 Fundorte liegen alle im Bereich des Leine- (6) bzw.Innerstetales (3). Funde sowohl am Rande des Asbost-Teiches als auch im Genist der Akebeke.

Anisus vortex (LINNE 1758) - Spiralförmige Tellerschnecke

Europäisch-westasiatisch verbreitet. Bis auf eine Ausnahme (Teichgut Derneburg) bisher alle Funde aus dem Leinetal.Abflußgraben des Asbost-Teiches.

Anisus leucostomus (MILLET 1813) - Weißmündige Tellerschnecke

Europäisch-westasisatisch verbeitet. Von A. vortex schalenmorphologisch durch die fast runde Mündungswand zu unterscheiden. Bisher erst drei Fundorte aus dem nördlichen Leinebergland bekannt. Genist der Akebeke.

Bathyomphalus contortus (LINNE 1758) - Enggewundene Tellerschnecke

Paläarktisch verbreitet. Im nördlichen Leinebergland erst einmal in mehreren Exemplaren im Bereich der Saalemühle nachgewiesen. Der Bestand ist nach NOTTBOHM (1982) als stark gefährdet anzusehen.

Planorbarius corneus (LINNE 1758) - Posthornschnecke

Funde im Gebiet des nördlichen Leineberglandes bisher ausschließlich im Randbereich zur Börde. Nach JAECKEL (1970) europäisch-westasiatisch verbreitet, wobei die Art in Norddeutschland allgemein häufig ist, in den Mittelgebirgen aber fehlt. Akebeke (Leerschalen).

Muscheln:

Anodonta cygnea (LINNE 1758) - Teichmuschel

Vorkommen vermutlich noch in allen größeren Teichen und Seen des Raumes Hildesheim. Nachforschungen z.T. nur vom Boot aus unter Zuhilfenahme eines Bodengreifers möglich. Asbost-Teich.

Sphaerium corneum (LINNE 1758) - Hornfarbene Kugelmuschel

Funde dieser paläarktisch verbreiteten Art (5) liegen bisher nur aus dem Leinetal vor. Abflußgraben des Asbost-Teiches.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß das Gebiet des Asbost-Teiches den Ansprüchen einer auffallend großen Zahl von Süßwassermollusken gerecht wird. Neben einer Reihe im nördlichen Leinebergland noch allgemein verbreiteter Arten (Lymnaea balthica, Bithynia tentaculata u.a.) finden einige andere, in ihrem Bestand bereits stark gefährdete Mollusken hier ebenfalls noch entsprechende Lebensbedingungen vor (Valvata piscinalis, Bithynia leachi). Bathyomphalus contortus hat im Bereich des Asbost-Teiches ihren einzigen bisher nachgewiesenen Standort im Bereich des nördlichen Leineberglandes.

Zoogeographisch gesehen handelt es sich bei den festgestellten Arten hauptsächlich um paläarktisch bzw. europäisch-westasiatisch verbreitete Species.

Literatur:

FRÖMMING, E (1956): Biologie der mitteleuropäischen Süßwasserschnecken. - Berlin.

GLÜER, P., C.MEIER-BROOK & O. OSTERMANN (1978): Süßwassermollusken. - Schriftreihe des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung, Hamburg.

HILDESHEIM ALLGEMEINE ZEITUNG (3.1983): Naturschutz im Mittelpunkt.

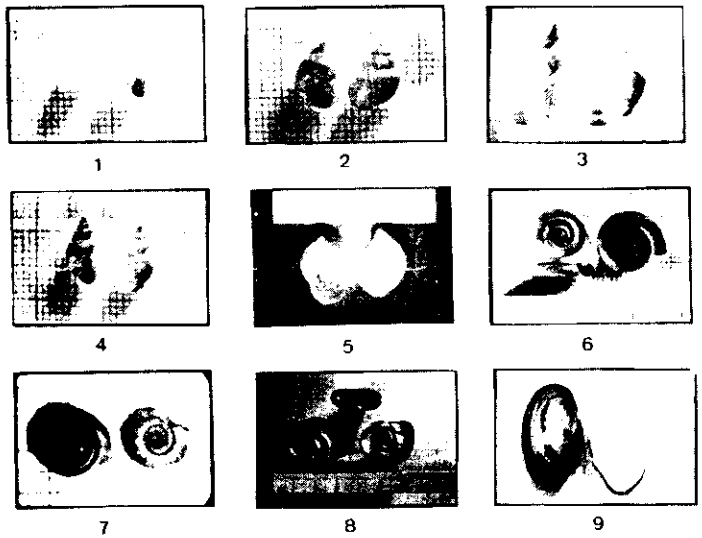
JAECKEL, S.H. (1970): Mollusca - Weichtiere. In: STRESEMANN,E. (Herausgeb./1970): Exkursionsfauna, Wirbellose I. - Berlin (Ost).

NIEDERSÄCHSISCHES LANDESVERWALTUNGSAMT -LANDESVERMESSUNG- (Herausgeb./ (1971): Tk.25.000, Blatt 3824 Elze. - Hannover-.

NOTTBOHM, G. (1981): Beiträge zur Molluskenfauna des nördlichen Leineberglandes unter besonderer Berücksichtigung der Landgastropoden. -Staatsexamensarbeit am Zoologischen Institut der Universität Kassel (GHS/Prof. Dr. W. Meinel).

NOTTBOHM, G. (1982): Vorschläge zur Erstellung einer "Roten Liste" der gefährdeten Molluskenarten (Schnecken - Muscheln) des nördlichen Leineberglandes. - Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 6, 1: 74-79.

Anschrift des Verfassers: Am Propsteihof 15, 3200 Hildesheim



Molluskenfunde aus dem Bereich Asbost-Teich, Akebeke und Saale bei Elze.

Valvata piscinalis (1), Bithynia tentaculata (2), Lymnaea stagnalis (3), **Lymnaea** truncatula (4), Lymnaea balthica (5), Planorbis planorbis (6), **Bathy**omphalus contortus (7), Planorbarius corneus (8), Anodonta cygnea (9).
Fotos: G. Nottbohm

Mitt. Orn. Ver. Hildesheim (1984) 8: 12-14

Vogel-Artenliste des Asbost-Teiches

von Martin Diekmann Stand: 26.9.1983

Zwergtaucher	- seltener Durchzügler bzw. Wintergast
Graureiher	- regelmäßiger Nahrungsgast
Höckerschwan	- seltener Gast (5.3.1977 3 Ex.)
Stockente	- regelmäßiger Brutvogel in wenigen Paaren; als Durchzügler, Nahrungs- u. Wintergast in größeren Zahlen
Krickente	- seltener Durchzügler
Tafelente	- 06.03.1976 1 Männchen
Rotmilan	- regelmäßiger Gast (1983 nicht beob.)
Schwarzmilan	- seltener Durchzügler (1975 1 Ex.)
Sperber	- 05.12.1980 1 Ex.
Mäusebussard	- nicht alljährl. Brutvogel und Gast
Wespenbussard	- 30.04.1983 1 Ex.
Rauhfußbussard	- seltener Wintergast (07.04.1978 und 05.12.1980 1 Ex.)
Rohrweihe	- fast alljährl. Brutvogel und regelmäßiger Durchzügler; 1977 brüteten zwei Paare im Schilfgebiet etwa 50m voneinander entfernt, ein Paar zog zwei juv.auf, das andere blieb wohl erfolglos. 1983 ebenfalls Brutversuch eines zweiten Paares!
Kornweihe	- 05.03.1977 ein weibchenfarbiges Ex.
Turmfalke	- unregelmäßiger Brutvogel und Gast
Fasan	- Winter- und Nahrungsgast
Wasserralle	- 1 Ex. im Sommer 1981; 1983 Brutvogel in einem Paar.
Teichhuhn	- regelmäßiger Brutvogel in 1-2 Paaren
Bläßhuhn	- regelmäßiger Brutvogel, 1983 in 4 Paaren; als Wintergast z.T. häufiger
Kiebitz	- regelmäßig durchziehend oder überflieg.
Waldwasserläufer	- 18.09.1976 1 Ex.
Bruchwasserläufer	- 25.05.1983 1 Ex.
Flußuferläufer	- 11.07.1978 1 Ex.; 19.05.1982 3 Ex.
Lachmöwe	- seltener Gast
Hohltaube	- seltener Gast (-1975/76-)
Ringeltaube	- regelmäßiger Brutvogel in mehreren Paaren; Wintergast in z.T. großen Schwärmen, denen der Wald als Schlafplatz dient
Turteltaube	- Durchzügler 1982
Türkentaube	- seltener Gast
Kuckuck	- Brutvogel; 1982 und 1983 jeweils 1 Paar
Mauersegler	- Nahrungsgast oder überfliegend
Eisvogel	- seltener Gast (-1975-; 31.03.1980 1 Ex.)
Grauspecht	- Gastvogel
Grünspecht	- seltener Nahrungsgast
Buntspecht	- häufiger Nahrungsgast, viell. manchmal auch brütend
Kleinspecht	- seltener Nahrungsgast
Feldlerche	- häufiger Brutvogel in der Umgebung des Asbost-Gebietes
Rauchschwalbe	- häufiger Nahrungsgast
Mehlschwalbe	- häufiger Nahrungsgast
Uferschwalbe	- häufiger Nahrungsgast von den Kolonien bei Elze
Wiesenpieper	- seltener Wintergast oder Durchzügler
Baumpieper	- Durchzügler und Nahrungsgast; vielleicht manchmal auch brütend
Bachstelze	- regelmäßiger Brutvogel in mind. 1 Paar
Gebirgsstelze	- 3 Beob. von 1-2 Ex. im März 1977; 1983 im Frühjahr ständiger Nahrungsgast in einem Paar, wahrscheinlich vom benachbarten Brutplatz
Zaunkönig	- Brutvogel in einigen Paaren
Heckenbraunelle	- Brutvogel in mehreren Paaren
Feldschwirl	- 1982 und 1983 im Frühjahr durchziehend
Schilfrohrsänger	- 30.04.1983 1 Ex.
Sumpfrohrsänger	- häufiger Brutvogel, 1983 ca. 7 Paare
Teichrohrsänger	- Brutvogel, 1983 ca. 6 Paare
Gelbspötter	- Durchzügler, viell. manchmal brütend
Dorngrasmücke	- zumindest um 1977 brütend am Rand des Gebietes; 1982 und 1983 keine Beobacht.
Klappergrasmücke	- Durchzügler; manchmal viell. brütend
Mönchsgrasmücke	- häufiger Brutvogel, 1983 ca. 12 Paare
Gartengrasmücke	- Brutvogel in wenigen Paaren
Zilpzalp	- Brutvogel in wenigen Paaren
Fitis	- Brutvogel in einigen Paaren
Waldlaubsänger	- Durchzügler 1982 und 1983
Wintergoldhähnchen	- 10.04.1983 2 Ex.
Sommergoldhähnchen	- 10.04.1983 mind. 4 Ex.
Grauschnäpper	- Durchzügler und unregelmäßiger Brutvogel
Trauerschnäpper	- Durchzügler
Nachtigall	- unregelmäßiger Brutvogel und Durchzügler

Rotkehlchen	- Brutvogel; 1983 1 Paar
Hausrotschwanz	- seltener Durchzügler
Amsel	- Brutvogel in einigen Paaren
Wacholderdrossel	- regelmäßiger Nahrungsgast und Durchzügler; 1982 Brutvogel in einigen Paaren
Singdrossel	- Brutvogel in wenigen Paaren
Misteldrossel	- eine Beobachtung von 1975
Rotdrossel	- seltener Wintergast und Durchzügler
Sumpfmeise	- regelmäßig beobachtet; 1983 aber zur Brutzeit nicht festgestellt
Weidenmeise	- Brutvogel, 1983 2 Paare
Kohlmeise	- Brutvogel, 1983 8 Paare
Blaumeise	- Brutvogel, 1983 3 Paare
Kleiber	- Gastvogel, 1982 und 1983 als Brutvogel nicht festgestellt
Gartenbaumläufer	- Brutvogel in einem Paar
Goldammer	- regelmäßiger Nahrungsgast, v.a. im Winter
Rohrammer	- Brutvogel, 1983 1 Paar
Buchfink	- häufiger Brutvogel und Wintergast
Bergfink	- sporadischer Wintergast; im März 1976 etwa 15o Ex. an einer Futterstelle
Girlitz	- unregelmäßiger Gastvogel
Grünling	- Nahrungsgast, der viell. manchmal brütet
Stieglitz	- Durchzügler und Nahrungsgast
Erlenzeisig	- regelmäßiger Wintergast und Durchzügler
Birkenzeisig	- 1o.o4.1983 mind. 2 Ex.
Hänfling	- Durchzügler u. unregelmäßiger Brutvogel
Gimpel	- Gastvogel
Haussperling	- Nahrungsgast
Feldsperling	- Brutvogel und Nahrungsgast
Star	- Brutvogel und Gast
Pirol	- 1982 und 1983 Brutvogel in einem Paar
Eichelhäher	- 24.o3.1977 1 Ex.
Elster	- Nahrungsgast
Dohle	- Durchzügler und Wintergast; am o3.o1. 1977 43 Ex.
Saatkrähe	- Durchzügler und Wintergast; in manchen Jahren dient der Wald großen Trupps als Schlafplatz
Rabenkrähe	- Brutvogel

Anschrift des Verfassers: Kirchplatz 2, 321o Elze

Jugendexkursion nach Texel - Holland

von Uwe Andreas

Vom 19.o4. bis 23.o4.1984 unternahm die Jugendgruppe des OVH eine Exkursion nach Texel, um die dortige Vogelwelt kennenzulernen. Insgesamt konnten dabei 84 Vogelarten beobachtet werden.

Nach etwa zehnstündiger Fahrt, die ohne Komplikationen ablief, erreichte die Gruppe wohlbehalten die Jugendherberge auf Texel. Zunächst wurden die Zimmer verteilt und das Nötigste ausgepackt, dann ging es zum ersten holländischen Essen, eine Art Nudelgericht. Nach dem Essen wurde noch ein kleiner Spaziergang gemacht, bei dem schon allerlei Interessantes beobachtet werden konnte.

Am Freitag stand die erste größere Exkursion auf dem Programm. Der Bus fuhr zunächst in das Schutzgebiet DE WAAL, wo die Gruppe hautnah die Kampfläuferbalz miterleben konnte. Am Nachmittag ging es dann zur Nordspitze der Insel und in die Dünengebiete DE SLUFTER und DE MUY. In dieser Sand- und Heidelandschaft konnte der erste Löffler beobachtet werden.

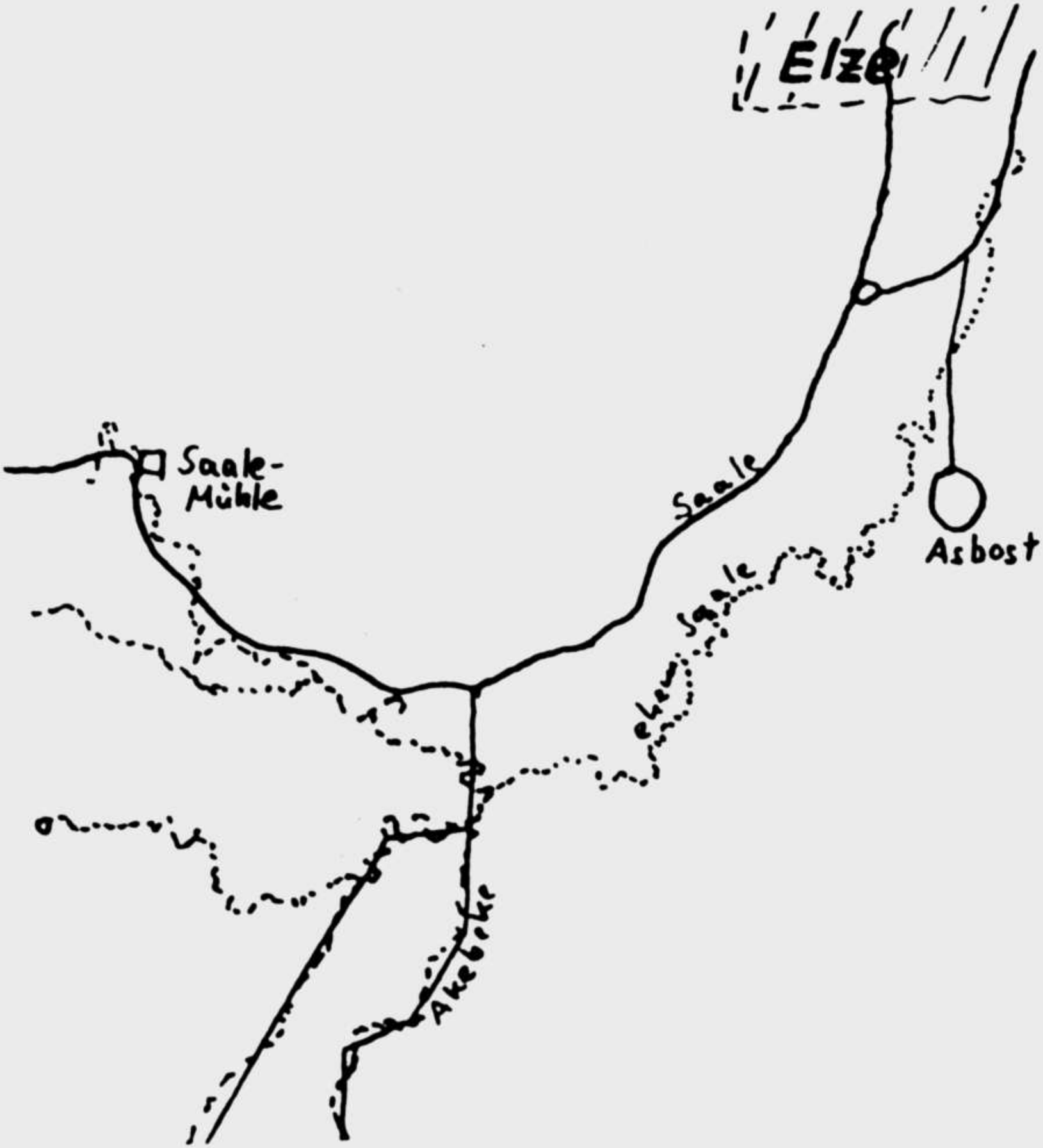
Den Samstag verbrachte die Gruppe auf der anderen Seite der Insel, der Wattseite, im Schutzgebiet DE SCHORREN. Man beobachtete hier rastende Limikolen und Tausende von Ringelgänsen.

Sonntag ging es in das Schutzgebiet DE GEUL, dem Schutzgebiet mit der größten Löfflerkolonie der Insel. Einige dieser interessanten Vögel konnten auch beobachtet werden, daneben viele Enten- und Limikolenarten. Nach einem ausgiebigen Fußmarsch kam die Gruppe erschöpft wieder in der Jugendherberge an.

Am nächsten Morgen wurden die Zimmer gereinigt, die Sachen gepackt und um 9.oo Uhr ging es dann wieder in Richtung Heimat.

Anschrift des Verfassers: Hachmeisterstraße 4, 32oo Hildesheim

Beobachtung von Ringelgänsen — Foto: U. Andreas


Elze
Saale-
Mühle
Saale
Saale
Asbost
Akebrke